

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Reinhardswald-Grundschule  
02G21

Januar 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Reinhardswald-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Reinhardswald-Grundschule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reinhardswald-Grundschule.....	13
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>15</b>
2.1 Standortbedingungen .....	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>20</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil .....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Munk,  
sehr geehrtes Kollegium der Reinhardswald-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Jäger (koordinierender Inspektor), Frau Ramfeldt, Frau Roloff und Frau Redeker (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die folgenden Qualitätsmerkmale wählten:

- 1.3 Schulfriedenheit
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.6 Inklusion.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Helmut Jäger

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Reinhardswald-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- ein von allen Beteiligten anerkannter Schulleiter, der die schulische Entwicklung vorantreibt
- wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit aller Pädagoginnen und Pädagogen in der Gestaltung der Ganztagschule
- Weiterentwicklung der integrativen Förderung zur inklusiven Förderung
- freundlicher und respektvoller Umgang auf allen Ebenen

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen innere Differenzierung, Förderung des selbstständigen und kooperativen Lernens
- Systematisierung der schulischen Entwicklung unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Reinhardswald-Grundschule ist eine Schule im teilgebundenen Ganztagsbetrieb und befindet sich im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg an der verkehrsreichen Gneisenaustraße. Der Einschulungsbereich ist nach dem Berliner Sozialatlas ein Brennpunkt. Knapp die Hälfte der Eltern ist von der Zuzahlung für Lernmittel befreit. Dem gegenüber steht der Anteil von Schülerinnen und Schülern aus der bildungsorientierten Mittelschicht. Seit Jahren liegen die Anmeldezahlen über dem Doppelten der Kapazität der Schule.

Bereits seit Ende der 80er Jahre ist die integrative Arbeit mit Kindern mit Behinderungen Bestandteil des Unterrichts und des Ganztagsbetriebs. Die Schule hat im April 2010 den Antrag auf Teilnahme am Schulversuch Inklusion gestellt. Zurzeit werden 36 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache, Autismus und emotionale und soziale Entwicklung in allen Jahrgangsstufen unterrichtet und betreut.

Die Schule bietet neben Englisch auch Französisch als erste Fremdsprache an. Die Lernwerkstatt, ein Ort für eigenständiges und konstruktives Lernen, wurde 2006 eingerichtet und in den folgenden Jahren weiter ausgebaut. Seit Juni 2009 beschäftigen sich die Lehrkräfte mit dem Aufbau und der Umsetzung des Projekts „musikalische Grundschule“.

Als besonderes Betreuungsmodell pflegt die Schule neben dem gebundenen Ganztagsbetrieb auch die offene Ganztagsbetreuung im „Kooperationsverbund Reinhardswald-Grundschule e.V.“. Hier werden Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 1 bis 6 in zehn umliegenden Schülerläden nach Unterrichtschluss betreut.

## 1.3 Erläuterungen

Die Reinhardswald-Schule beschreibt sich in ihrem Leitbild als Ort des Lernens und Lebens. Sie stellt sich dem Anspruch, das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen den höchstmöglichen Lernzuwachs zu gewährleisten. 2006 wurde die Schule zum ersten Mal durch die Berliner Schulinspektion evaluiert. Im Vergleich zu den Ergebnissen von vor fünf Jahren hat sie sich in vielen Bereichen weiterentwickelt, Stärken haben sich bestätigt.

Das Miteinander an der Reinhardswald-Grundschule ist konstant durch Freundlichkeit und gegenseitige Wertschätzung geprägt. So ist es für die Schülerinnen und Schüler beispielsweise selbstverständlich, sich gegenseitig zu helfen und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Dieses positive Klima ist das Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung der Schule zum Umgang mit Konflikten. Trotz anfänglicher Skepsis setzen die Lehrkräfte z. B. das Konfliktlotsenmodell erfolgreich um. Interne Evaluationen der letzten Jahre durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung und die SEIS-Umfrage bestätigen diese Ergebnisse.

Der Schulleiter genießt von allen am Schulleben Beteiligten nach wie vor ein hohes Ansehen. Er initiiert und unterstützt weiterhin zahlreiche Schulentwicklungsprojekte. So setzt er sich seit Jahren für die Integration behinderter Kinder ein. Dieses Anliegen wurde im Schulprogramm verankert und im Schuljahr 2009/2010 zum Inklusionskonzept weiterentwickelt. Auch die Einrichtung der Lernwerkstatt im Schuljahr 2006/2007 hat er mit initiiert und realisiert. Seitdem können Schülerinnen und Schüler an diesem Ort selbstständig lernen. Zu vorgegebenen Themen führen sie Experimente durch oder entwickeln und realisieren eigene Ideen. Der Unterricht findet als Teilungsunterricht statt und deckt Lerninhalte des Sachkundeunterrichts ab. Die Lernwerkstatt wird von mehreren Lehrkräften regelmäßig in die Unterrichtsgestaltung integriert, einige nutzen sie eher sporadisch.

Im Bereich Personalentwicklung hat sich der Schulleiter für Neuerungen erfolgreich eingesetzt und erreicht, dass auch Lehrkräfte mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik Leitungsfunktionen an Grundschulen innehaben dürfen. Bei der Suche nach neuen geeigneten Kolleginnen und Kollegen spielt für den Schulleiter bereits die Praktikumsphase im Lehramtsstudium eine wichtige Rolle. So führt er früh-

zeitig mit potentiellen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern Bewerbungsgespräche und schätzt ab, in wie weit sie für die Belange der Reinhardswald-Grundschule eintreten werden. Im Umgang mit der Arbeit der einzelnen Lehrkräfte animiert er zum Ausbau der individuellen Stärken. In Einzelgesprächen wertet er mit den Lehrkräften der dritten Klassen die VERA-3-Ergebnisse aus.

Demokratisches Handeln ist dem Schulleiter ebenso wichtig wie das offene Ohr für die Anliegen aller. Er setzt sich wirkungsvoll für die Belange seiner Schule ein. Durch die Mitarbeit in diversen regionalen und überregionalen Projektgruppen und Gemeinschaften gestaltet der Schulleiter Schulentwicklung und macht die Reinhardswald-Grundschule über die Grenzen Berlins hinaus bekannt.

Seit 2006 haben Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher den gebundenen Ganztagsbetrieb der Reinhardswald-Grundschule weiterentwickelt. Die Verzahnung des außerunterrichtlichen Bereichs mit dem Unterricht findet überwiegend in der Schulanfangsphase und der Klassenstufe 3 statt. Erzieherinnen und Erzieher greifen Themen, die im Unterricht behandelt werden, am Nachmittag auf. Organisatorisch ist diese Zusammenarbeit durch - im Stundenplan ausgewiesene - feste Teamzeiten abgesichert. Erzieherinnen und Erzieher nehmen an der Fachkonferenz Ganztags teil. Außerdem unterstützen sie die Lehrkräfte im Unterricht. Gemeinsam mit Lehrkräften nehmen sie an Fortbildungen teil. Die enge konstruktive Zusammenarbeit zeigt sich auch in Team-Beratungsgesprächen mit den Eltern. In den höheren Klassenstufen findet eine Zusammenarbeit seltener statt, feste Teamzeiten fehlen. Außerhalb der Unterrichtszeit bieten Erzieherinnen und Erzieher Arbeitsgemeinschaften an, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren, z. B. Stricken für Jungen, Schach, Computer, Fußball, Chorsingen.

Die Kooperation im offenen Ganztagsbetrieb zwischen der Reinhardswald-Grundschule und dem Verbund der Schülerläden, den die Schule maßgeblich initiiert hat, wird von allen Betroffenen ebenfalls als gut beschrieben. Trotz ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte verfolgen die zehn Schülerläden gemeinsame Erziehungsziele, treffen sich zu regelmäßigen Gesprächsrunden und bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige außerunterrichtliche Aktivitäten an, z. B. gemeinsame Kino- und Theaterbesuche, Schwimmen oder Yoga. Ferner sind sie in die Schulprogrammarbeit eingebunden. Absprachen mit den Lehrkräften gehen von der Initiative der Erzieherinnen und Erzieher aus: Sie suchen das Gespräch mit den Klassenleitungen. Fünf Schülerläden betreuen Integrationskinder. Hier erfolgt eine enge Abstimmung mit der stellvertretenden Schulleiterin.

Ein zentrales Anliegen der Reinhardswald-Grundschule ist es, Kinder mit Behinderungen aktiv und qualifiziert zu integrieren. 2010 hat sich die Schule als Pilot-Schule für den Modellversuch Inklusion beworben und arbeitet nun auf Bezirksebene in der Arbeitsgruppe „Inklusion“ mit. Die Fachkonferenz Sonderpädagogik hat ein Unterrichtskonzept entwickelt, das in allen Klassen eingesetzt werden soll. Hier lernen die Kinder altersangemessen was es bedeutet, mit einer Behinderung zu leben. Außerdem hat die Fachkonferenz Sonderpädagogik eine hausinterne Fortbildung zum Thema „Binnendifferenzierung in den höheren Klassenstufen“ für die Fächer Erdkunde und Geschichte konzipiert und veranstaltet.

Aufgrund der ausgewerteten Ergebnisse der Untersuchungen zur Lernausgangslage (LAUBE) werden Kinder der Schulanfangsphase in Basiskursen Deutsch und Mathematik (Deutsch-fit, Mathe-fit) gefördert. Ein schulinterner Kriterienkatalog ist Grundlage für den Übergang in die dritte Jahrgangsstufe. Intensive Lehrer-Eltern-Gespräche begleiten diesen Prozess. Zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenbereich bietet die Reinhardswald-Grundschule Unterricht, differenziert nach verschiedenen Leistungsniveaus, an.

Der Unterrichtsprozess an der Reinhardswald-Grundschule ist stets von einem freundlichen Umgangston und oft von einer konzentrierten Arbeitsatmosphäre geprägt. Der Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung liegt deutlich im Bereich der Förderung fachlicher Kompetenzen, wenige Pädagoginnen und Pädagogen vermitteln auch überfachliche Kompetenzen, z. B. Präsentationstechniken. Die Lehrkräfte wählen vielfach Aufgabenstellungen, die Bezüge zur Lebenswelt haben, beispielsweise beobachten und protokollieren die Kinder die Entwicklungsstadien des Distelfalters in Versuchsgehegen

im Klassenraum. Teilweise setzen die Lehrkräfte das Stationenlernen<sup>1</sup> oder Arbeits- und Wochenpläne ein, deren Aufgaben die Schülerinnen und Schüler in der Regel in Einzelarbeit lösen. Zwar steht ihnen die Reihenfolge der Bearbeitung offen, jedoch gibt es in der Regel nur für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Entwicklungs- und Leistungsstand orientierte und differenzierte Aufgaben und Materialien. So haben die anderen Schülerinnen und Schüler kaum die Möglichkeit, sich mit dem Lerngegenstand entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte nutzen die Stillarbeitsphasen jedoch, um einzelne Kinder zu unterstützen. In etwa der Hälfte der Unterrichtsstunden setzen sie ergebnisoffene Fragestellungen ein und geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbstständig nach Lösungen zu suchen, halten sie aber selten dazu an, mit Nachschlagewerken zu arbeiten oder im Internet zu recherchieren. Obwohl die meisten Klassenräume mit Computern ausgestattet sind, beziehen die Lehrkräfte diese kaum in den Unterricht ein. Die Chance, unterschiedliche Lösungsansätze auch im Unterricht zu besprechen und diese Lernerfahrungen zu reflektieren, bleibt häufig ungenutzt. Die Lehrkräfte bestimmen überwiegend die Methoden, Lösungswege und Hilfsmittel. Aufgaben, die mit einem Lernpartner oder in einer Gruppe zu lösen sind und einen sprachlichen Austausch erfordern, stellen sie nicht so häufig. Bei der Bearbeitung der Aufgaben unterstützen sich die Kinder aber gern gegenseitig.

Vielfältige Projekte sind ein Kennzeichen der Reinhardswald-Grundschule. Neben den Schwerpunktthemen Inklusion und Lernwerkstatt beteiligen sich beispielsweise einige Kolleginnen und Kollegen im Fach Mathematik am SINUS-Transfer-Programm<sup>2</sup>, im Fach Naturwissenschaften stehen Arbeitsmaterialien des „Tu-Was“-Projektes<sup>3</sup> zur Verfügung und seit dem Schuljahr 2009/2010 arbeitet eine andere Gruppe von Lehrkräften am Projekt „musikalische Grundschule“. Der Fortbestand und die Umsetzung der vielfältigen Projekte hängen jedoch sehr stark vom Engagement einzelner Beteiligter ab, verbindliche Absprachen zur schulweiten Verankerung fehlen in der Regel. Eine Konkretisierung in Form von Entwicklungsvorhaben, die in einem Schulprogramm zusammengefasst sind und als Arbeitsprogramm für die systematische schulische Entwicklung dienen, gibt es nicht. Auch ein gemeinsamer Schwerpunkt für ein schulinternes Curriculum ist bisher nicht vereinbart.

Den Erfolg ihrer Arbeit evaluiert die Schule u. a. durch Befragungen von Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern sowie Eltern und leitet nach deren Auswertung Veränderungen ein. Eine weitergehende Einbindung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in die Schulentwicklung findet bisher eher nicht statt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Reinhardswald-Grundschule an der Umsetzung ihres Anspruchs, allen Kindern ihren höchstmöglichen Lernzuwachs zu gewährleisten, in den vergangenen fünf Jahren intensiv weitergearbeitet hat.

---

<sup>1</sup> Das Stationenlernen ist eine Methode, bei der die Schülerinnen und Schüler in der Regel selbstgesteuert und eigenständig mit vorbereiteten Materialien lernen, die in Stationen angeordnet sind.

<sup>2</sup> Programm zur Weiterentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts

<sup>3</sup> Modellprojekt zur Förderung des forschenden Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht

## 1.4 Qualitätsprofil der Reinhardswald-Grundschule<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.6	Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Reinhardswald-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

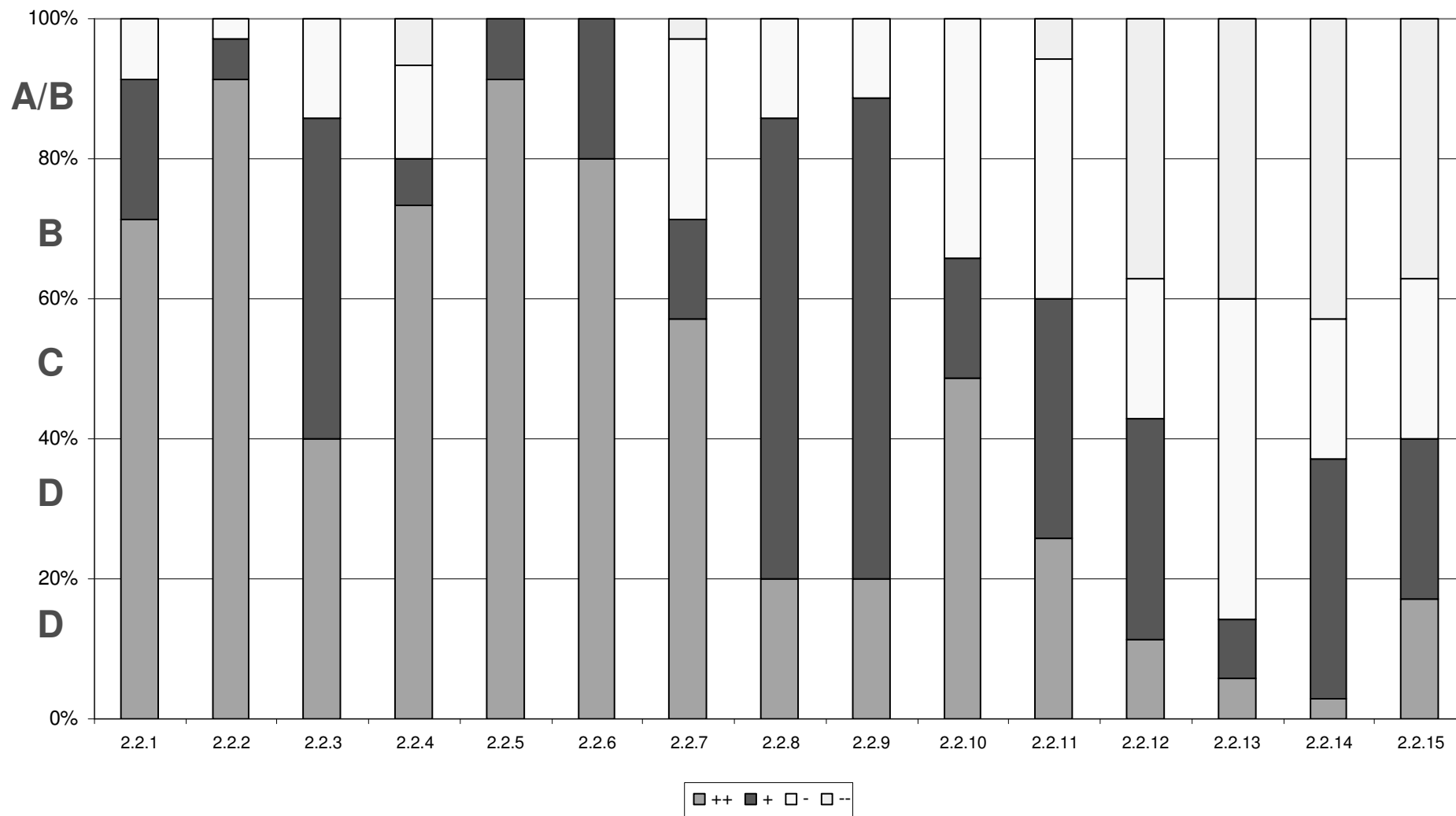
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

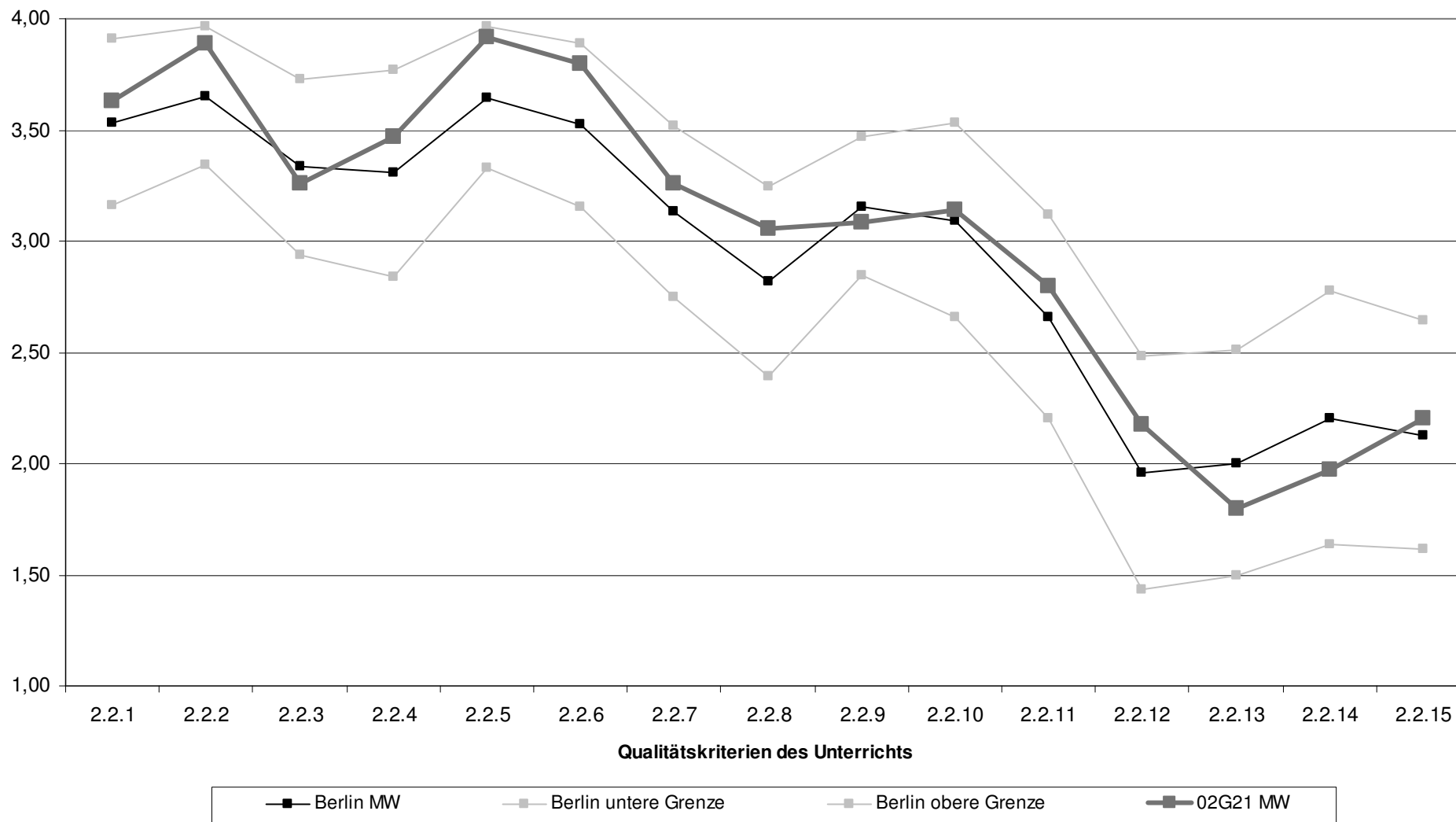
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	35	71,4 %	20,0 %	8,6 %	0,0 %	<b>A</b>	3,63	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	35	91,4 %	5,7 %	2,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,89	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	35	40,0 %	45,7 %	14,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,26	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	15	73,3 %	6,7 %	13,3 %	6,7 %	<b>A</b>	3,47	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	35	91,4 %	8,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,91	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	35	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,80	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	35	57,1 %	14,3 %	25,7 %	2,9 %	<b>B</b>	3,26	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	35	20,0 %	65,7 %	14,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,06	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	35	20,0 %	68,6 %	11,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,09	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	35	48,6 %	17,1 %	34,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,14	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	35	25,7 %	34,3 %	34,3 %	5,7 %	<b>B</b>	2,80	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	35	11,4 %	31,4 %	20,0 %	37,1 %	<b>C</b>	2,17	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	35	5,7 %	8,6 %	45,7 %	40,0 %	<b>D</b>	1,80	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	35	2,9 %	34,3 %	20,0 %	42,9 %	<b>D</b>	1,97	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	35	17,1 %	22,9 %	22,9 %	37,1 %	<b>C</b>	2,20	2,13	<b>b</b>

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reinhardswald-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
23	2	10

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	5	7	14	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

6 %	Computer als Arbeitsmittel
	OHP
	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
14 %	Audiomedien
17 %	Tafel/Whiteboard
26 %	Heft/Hefter

46 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
	Nachschlagewerke
6 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
51 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

#### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>4</sup>

6 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Tagesplan/Wochenplan
14 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Entwerfen
11 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Untersuchen
9 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	11 %	Experimentieren
	Brainstorming		Planen
6 %	Diskussion/Debatte		Konstruieren
40 %	Bearbeiten neuer Aufgaben		Produzieren
14 %	Stationenlernen/Lernbuffet		Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
	Kompetenzraster	40 %	Üben/Wiederholen
	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	80 %

#### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	20	9	2
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	40 %	57 %	26 %	6 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 47 von 53 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 89 %.

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Zur Reinhardswald-Grundschule gehören ein Haupt- und ein Freizeitgebäude, eine dreiteilige Sporthalle mit angrenzendem Sportplatz und ein weitläufiger Schulhof. Die Dächer sind inzwischen mit der 3. Auflage begrünt und das digitale Display der schuleigenen Photovoltaik-Anlage ist nun im Eingangsbereich des Hauptgebäudes installiert. In Glasvitrinen findet der Besucher unter anderem Informationen über die Unterstützung durch Sponsoren und die Erfolge der schulischen Basketballmannschaft.

Im Hauptgebäude sind neben Unterrichtsräumen zwei Gruppenräume der gebundenen Ganztagsbetreuung untergebracht. Mappen- und Schuhregale im Flurbereich entlasten die Gruppenräume, Foto-Wände laden zum Betrachten ein. Auf einem Tisch wird geschnittenes Obst für die Kinder dieser beiden Gruppen angeboten.

Die in der ersten Etage eingerichteten beiden Computerräume sind mit Hilfe von Sponsoren mit der neuesten Technik ausgestattet. Auch fast alle Unterrichtsräume verfügen über PCs. Ebenfalls in der ersten Etage befindet sich auch die Bibliothek, die vom Mitarbeiter eines freien Trägers, mit dem die Schule kooperiert, betreut wird.

Im Inspektionsbericht 2006 wurde erwähnt, dass die Schule plante, eine Lernwerkstatt aufzubauen. Das ist unterdessen geschehen. Regale mit unterschiedlichen Materialien, Themenecken, eine Druckerei und das Schreibkabinett stehen für freies Arbeiten und entdeckendes Lernen zur Verfügung. Nicht alle Bereiche der Werkstatt wirken gepflegt, so ist der Sand, der zum Messen und Wiegen benutzt wird, verschmutzt. Neben der Lernwerkstatt, aber bewusst von ihr getrennt, befindet sich der Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Im Mehrzweckraum, der mit einer Bühne, diversen Musikinstrumenten und entsprechender Technik ausgestattet ist, probt regelmäßig der Schulchor, unterstützt und vertretungsweise geleitet durch den Vater eines Schülers.

Alle Flure und Treppenhäuser sind mit Schülerarbeiten und Ergebnissen von Projekten anregend gestaltet.

Im atriumartigen Innenhof, mit Bühne, einem kleinen Hügel und einem Tresen nach Ideen der Kinder gestaltet, feiern viele Klassen gern ihre Feste.

Das Freizeitgebäude, 1981 gebaut, bietet Platz für die Räume des gebundenen Ganztags. Hier haben auch mehrere Klassen ihre Unterrichtsräume. Klassen, in denen Schülerinnen oder Schüler lernen, die an einen Rollstuhl gebunden sind, sind jeweils im Erdgeschoss untergebracht. Die Zuweisung der Klassen zu den Räumen folgt in der gesamten Schule keiner gebäudeorientierten Logik, sondern wird je nach Wunsch der Lehrkräfte entschieden.

Für alle Kinder im gebundenen Ganztags und für die der angrenzenden Kita wird in der Küche täglich frisch gekocht. Die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der verlässlichen Halbtagschule betreut werden, können an diesem Mittagsangebot nicht teilnehmen. Sie versorgen sich während der Pause zum Teil in den umliegenden Imbissläden.

Nach dem Mittagessen steht für die Kinder in den Gruppen des gebundenen Ganztags das Zähneputzen auf dem Programm. Die Waschräume sind entsprechend ausgestattet und in den Gruppen des ersten bis vierten Jahrgangs achten die Schülerinnen und Schüler, die den Zahnputzdienst übernehmen, darauf, dass sich alle die Zeit dafür nehmen.

Die Sporthalle der Schule ist sowohl während der Unterrichtszeit als auch am Nachmittag und an den Wochenenden durch Vereine stark beansprucht. Die desolaten Wandverkleidungen und Löcher in der Decke wurden kürzlich notdürftig geflickt. Eine der Duschen in den Umkleieräumen ist aufgrund eines Wasserschadens gesperrt.

Insgesamt machen das Schulgelände und alle Gebäude einen gepflegten und sauberen Eindruck. Dafür sorgen der Hausmeister und seine Helfer.

In den letzten fünf Jahren hat sich der Schulhof nicht wesentlich verändert. Für den Umbau der beiden historischen Straßenbahnwagen zu einem Elterncafé und für die Fertigstellung des Pavillons als Ort der Mütterbegegnung fehlt der Schule nach wie vor die finanzielle Unterstützung. Sie sorgt aber sehr nachhaltig dafür, dass der nach Entwürfen der Kinder und mit ihrer Hilfe gestaltete Hof gepflegt wird. Viermal jährlich folgen viele Eltern der Einladung der Schule zum „Elternbautag“. Sie pflegen und reparieren unter anderem Spielgeräte, Holzhäuser und besondere Bereiche des Schulhofs bestehend aus z. B. Kletterberg, Technikpfad, Irrgarten, Weidenhütte, Teich und Wasserlauf. Ein gemeinsames Essen, das ebenfalls Eltern kochen, gehört an solch einem Tag zur Tradition.



## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in teilgebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Herrmann
Schulaufsicht	Herr Dobe

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	711				
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	721	773	774	759	
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	45,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	27		9		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
absolute Zahlen	293	313	327	316	
prozentualer Anteil	41 %	43 %	42 %	41 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>8</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	5	4	4	5
Durchschnittsfrequenz	27,3				

<sup>8</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Munk
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Jansen
zweite Konrektorin/zweiter Konrektor	unbesetzt

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	53
Erzieherinnen und Erzieher	19
Lehramtsanwärterinnen und -anwärter	4

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1070,54
Profilbedarf I und II	39,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1099,4
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,7 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011<sup>9</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reinhardswald-Grundschule	13,4	25,8	23,7	18,6	18,6
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>	42,5	28,7	14,9	9,6	4,2

#### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reinhardswald-Grundschule	44,7	25,5	17,0	7,4	5,3
Vergleichsgruppe	44,8	28,0	18,5	7,1	1,6

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reinhardswald-Grundschule	41,5	39,4	13,8	2,1	3,2
Vergleichsgruppe	44,6	31,8	17,7	4,3	1,6

<sup>9</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	28.09.2011
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	14.11.2011
35 Unterrichtsbesuche	14.11.2011 und 16.11.2011
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>11</sup>	14.11.2011
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	16.11.2011
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit dem Hausmeister	14.11.2011
Interview mit dem Schulleiter	23.11.2011
Präsentation des Berichts	Januar 2012
Gesprächsangebot mit der zuständigen Schulaufsicht	Januar 2012
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	März 2012

<sup>11</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	97 %
Erzieherinnen und Erzieher	95 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	98 %
Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	71 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Reinhardswald-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>12</sup>

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Reinhardswald-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.6 Inklusion

<sup>12</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>13</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>13</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	-
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>14</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>15</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

**Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse**
**2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots**

Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	--		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

<b>2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	89 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	63 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	20 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	57 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indika- toren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	80 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	73 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	49 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	91 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	74 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	89 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	91 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	14 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	23 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	46 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	66 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	83 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	54 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	71 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	71 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	77 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	37 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	49 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	14 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	34 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	43 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	31 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	46 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	37 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	6 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	51 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	14 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	54 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	51 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	11 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	23 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 4.1.1 Führungsverantwortung

	Indikatoren	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinen Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#

#### 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft

	Indikatoren	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

### 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule

Indikatoren	1.	Wert
	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++	
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	

### 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1.	Wert
	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
2.	Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
3.	Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
4.	Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
5.	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
7.	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
2.	Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
3.	<i>Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.</i>	#
4.	Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
5.	Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
6.	Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
1.	Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
2.	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
3.	Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
4.	Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	--
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<b>Ergänzende Qualitätsmerkmale</b>				
<b>E.1 Förderung der Sprachkompetenz</b>				
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>		
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	+		
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++		
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+		
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	-		
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-		
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-		
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	+		
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+		
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>



<b>E.2 Ganztagsangebot</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<b>E.6 Inklusion</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	++
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	++
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	+
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	+
<b>E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	-
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	+
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	+
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
<b>E.6.3 Ressourcennutzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	++
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	56	84%	16%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	56	41%	48%	9%	2%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	56	29%	50%	21%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	56	61%	23%	0%	0%	16%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	56	45%	43%	5%	0%	7%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	56	38%	54%	5%	0%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	56	71%	27%	0%	0%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	56	70%	27%	4%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	56	84%	16%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	56	48%	45%	4%	4%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	56	16%	45%	27%	7%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	56	75%	25%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	56	71%	27%	2%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	56	55%	43%	2%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	56	48%	46%	4%	0%	2%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	56	61%	29%	5%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	56	5%	39%	38%	11%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	56	43%	50%	2%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	56	29%	46%	18%	2%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	56	93%	7%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	56	70%	30%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	56	52%	45%	2%	0%	2%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	56	45%	52%	4%	0%	0%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	56	23%	38%	27%	9%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	56	52%	34%	13%	0%	2%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	56	75%	23%	0%	0%	2%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	56	63%	36%	0%	0%	2%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	56	21%	29%	23%	7%	20%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	56	25%	30%	23%	2%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	56	46%	46%	7%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	56	50%	45%	5%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	56	71%	27%	2%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	56	30%	41%	16%	4%	9%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	56	46%	46%	5%	0%	2%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	56	54%	30%	9%	0%	7%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	56	50%	34%	7%	2%	7%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	56	9%	16%	32%	18%	25%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	56	18%	36%	29%	7%	11%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	56	43%	46%	7%	2%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	56	36%	52%	11%	2%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	56	0%	21%	48%	30%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	56	14%	36%	16%	4%	30%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	56	7%	29%	25%	2%	38%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	56	16%	25%	27%	27%	5%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	56	14%	27%	18%	4%	38%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	56	36%	48%	4%	0%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	56	55%	36%	0%	0%	9%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	56	41%	36%	7%	0%	16%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	56	88%	13%	0%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	56	79%	21%	0%	0%	0%
82	Ich setzte Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	56	54%	27%	13%	2%	5%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	56	64%	25%	2%	0%	9%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	86%	14%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	71%	29%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	33%	43%	10%	5%	10%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	21	29%	33%	0%	0%	38%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	21	57%	24%	0%	0%	19%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	38%	38%	0%	0%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	67%	24%	5%	0%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	38%	62%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	86%	14%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	57%	33%	5%	0%	5%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	24%	52%	10%	0%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	76%	19%	0%	0%	5%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	81%	14%	0%	5%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	71%	24%	0%	0%	5%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	71%	29%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	71%	19%	0%	0%	10%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	29%	71%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	19%	76%	0%	0%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	95%	5%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	81%	14%	0%	0%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	81%	19%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	67%	33%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	57%	24%	14%	0%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	67%	29%	5%	0%	0%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	86%	14%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	38%	48%	5%	0%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	24%	52%	5%	0%	19%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	24%	38%	10%	5%	24%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	62%	33%	0%	0%	5%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	81%	19%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	71%	19%	10%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	38%	43%	14%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	57%	29%	5%	0%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	21	52%	38%	5%	5%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	21	38%	48%	10%	5%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	21	5%	29%	57%	10%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	21	19%	24%	0%	0%	57%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	21	14%	29%	0%	0%	57%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	21	10%	19%	24%	43%	5%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	29%	62%	5%	0%	5%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	43%	52%	0%	0%	5%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	62%	29%	0%	0%	10%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	21	48%	33%	10%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	21	33%	48%	5%	0%	14%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	21	81%	14%	0%	0%	5%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	21	71%	24%	0%	0%	5%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	21	62%	29%	0%	0%	10%

### c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	222	47%	38%	8%	4%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	222	25%	40%	24%	8%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	222	32%	33%	24%	8%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	222	58%	27%	10%	3%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	222	18%	40%	33%	6%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	222	44%	28%	20%	5%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	222	83%	16%	0%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	222	40%	48%	9%	2%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	222	62%	23%	10%	3%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	222	51%	35%	8%	1%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	222	39%	34%	15%	7%	5%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	222	29%	25%	22%	8%	16%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	222	26%	34%	18%	9%	13%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	222	39%	36%	14%	8%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	222	50%	20%	6%	7%	17%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	222	36%	35%	16%	9%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	222	70%	20%	6%	2%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	222	76%	18%	4%	1%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	222	52%	20%	7%	4%	17%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	222	55%	12%	5%	3%	25%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	222	59%	26%	9%	5%	0%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	222	55%	14%	6%	1%	23%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	222	63%	22%	4%	1%	10%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	222	54%	16%	5%	1%	24%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	222	25%	39%	8%	6%	22%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	222	62%	25%	6%	2%	5%

**d) Eltern**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	161	72%	22%	2%	2%	1%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	161	53%	34%	11%	2%	1%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	161	60%	32%	6%	1%	1%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	161	40%	41%	11%	3%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	161	21%	40%	19%	6%	15%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	161	20%	32%	15%	7%	26%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	161	38%	37%	11%	4%	10%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	161	35%	40%	7%	4%	14%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	161	43%	37%	11%	6%	4%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	161	51%	32%	9%	3%	5%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	161	25%	26%	5%	0%	43%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	161	52%	37%	4%	2%	5%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	161	46%	31%	6%	1%	16%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	161	20%	42%	21%	7%	9%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	161	53%	30%	9%	4%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	161	39%	35%	20%	6%	1%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	161	13%	29%	25%	15%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	161	40%	43%	13%	3%	1%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	161	10%	23%	37%	28%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	161	62%	27%	1%	2%	8%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	161	41%	45%	9%	4%	1%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	161	45%	42%	9%	4%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	161	47%	43%	7%	2%	1%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	161	26%	42%	7%	3%	22%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	161	35%	35%	12%	4%	15%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	161	35%	45%	13%	5%	1%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	161	17%	35%	11%	6%	31%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	161	22%	26%	5%	2%	45%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	161	34%	34%	6%	3%	23%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	161	21%	23%	12%	20%	24%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	161	56%	34%	1%	2%	7%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	161	39%	25%	8%	6%	22%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

